

Lengfelder Echo

2005
123456789 01112
FEBRUAR

Abopreis: 1,50 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,00 €

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner



Liebe Leserinnen und Leser,

Das aktuelle Titelblatt sollte es schon verraten haben: Die „5. Jahreszeit“ ist wieder angebrochen. Einen ausführlichen Bericht über den ersten Büntenabend können Sie bereits in dieser Februar-Ausgabe des „Lengenfelder Echos“ lesen. (Seite 7) Des Weiteren finden Sie wieder viele Meldungen und Berichte über aktuelle Geschehnisse, die unser Dorfleben bewegen. So erfahren Sie u.a. auf den Seiten 3-4, wer die Patienten im St.-Elisabeth-Krankenhaus mit einem Ständchen überraschte und welche sieben Senioren sich jeden Donnerstag in der „Gaststätte unterm Stein“ versammeln, um das aktuelle Dorfgeschehen auszuwerten. Als sehr wertvoll erweisen sich auch die Tipps und Ratschläge unseres Sportsfreundes Holger Barf, der auf Seite 3 darüber informiert, warum das Laufen gerade in diesen Tagen sehr gesund sein kann. Ein erneuter Jahresrückblick, der auf Seite 5 zu finden ist, widmet sich den Veranstaltungen und Ereignissen des vergangenen Jahres, die noch in guter Erinnerung sein dürften.

An dieser Stelle wünsche ich Ihnen nun eine angenehme Lektüre der beliebten Heimatzeitschrift.

Oliver Krebs
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Erinnerung Grundsteuern 2005

Die Gemeinde Lengenfeld unterm Stein erinnert daran, dass für das Jahr 2005 kein neuer Steuerbescheid für Grundsteuern zugestellt wird. Der Termin für die erste fällige Rate ist der 15. Februar 2005. Wir bitten um Beachtung.

gez. Dienemann, Bürgermeister

So war unser Wetter**... im Dezember 2004**

Durchschnittstemperatur: **-0,07°C**

Niederschlagsmenge: **43 l/m² Regen**
5 cm Schnee

... im Dezember 2003

Durchschnittstemperatur: **+ 0,83 °C**

Niederschlagsmenge: **72 l/m² Regen**
11 cm Schnee

... in den Jahren 2003 und 2004

	2003	2004
Ø-Temperatur in °C	+ 9,12	+ 8,71
Niederschlag		
Regen in l/m ²	536	862
Schnee in cm	57	97
Regentage	102	140
Schneefalltage	17	31
Nebeltage	32	22
Gewittertage	16	28

vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Allianz**Alles Gute im neuen Jahr!**

Das wünschen wir Ihnen und dass alles, was Sie sich wünschen, in Erfüllung geht. Auf eines können Sie sich verlassen: In allen Fragen zu Vorsorge und Versicherungen sind Sie bei uns richtig, als **Ihr Ansprechpartner**. Und sollten wir uns noch nicht kennen, lassen sie uns das nachholen. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns! Hoffentlich Allianz.

Unsere Bürozeiten:

Montag und Donnerstag	von 14.00 - 20.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch	von 09.00 - 18.00 Uhr
Freitag	von 11.00 - 18.00 Uhr
Samstag	nach Vereinbarung

Thomas Ruhland

Generalvertretung der Allianz
Steinstr. 15, 99986 Niederdorla
Tel.: 0 36 01 / 75 66 19 - Fax: 0 36 01 / 75 66 36

**Einige Themen aus dem Heft...****Verschiedenes**

- **Bekanntmachungen der Gemeinde**Seite 2
- **Weihnachtlicher Besuch im St.-Elisabeth-Krankenhaus**Seite 3
- **Traditionelles Kunstwochenende am Gymnasium**Seite 3
- **Schritt für Schritt – Teil 1: Tipps zum richtigen Laufen**Seite 3
- **Beim Wandern Kraft und Freude tanken**Seite 4
- **Sieben Senioren treffen sich jeden Donnerstag bei Gabi**Seite 4
- **Das Jahr 2004 in Bildern – Ein Rückblick auf die Ereignisse**Seite 5
- **Neun neue Ministranten in unserer Gemeinde**Seite 6
- **Berühmte Eichsfelder – Teil 1: Fotomodell Katrin Dräger**Seite 7
- **Kein Auge blieb trocken – 50 Jahre Lengenfelder Karneval**Seite 7

Neues vom Sport

- **Die Damenmannschaft der SG Lengenfeld/Effelder**Seite 6
- **Die Torschützen des BSV „Blau-Weiss 22“**Seite 12

Literatur aus unserer Heimat

- **Lichtmess, Karneval und Fastnacht in früheren Zeiten**Seite 8
- **Das Waldmännchen**Seite 8
- **Wintertag**Seite 8
- **Schlachten zu Großvaters Zeiten**Seite 9
- **„Werschtesoppen“**Seite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- **Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld/Stein**Seite 10
- **LCV-Chronik - Teil 32**Seite 11

Sternsinger bringen Segen Lengenfelder Könige sammeln 3.300 Euro für Kinder in Not

Müde, aber glücklich waren sie, die Sternsinger der Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ in Lengenfeld unterm Stein. Am Sonntag, dem 02. Januar 2005 waren sie mit Stern, gesegneter Kreide und den immer schwerer werdenden Sammelbüchsen in den Straßen und Gassen des Ortes unterwegs. „20 * C + M + B + 05“, „Christus Mansionem Benedicat“ hatten sie über ungezählte Türen geschrieben und ebenso oft ihre Lieder gesungen. Und das Ergebnis ihres Engagements für Kinder in Not kann sich sehen lassen: 3.299,10 Euro kamen bei ihrer Sammlung zusammen.

Die Aktion Dreikönigssingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.000 Projekte für Not leidende Kinder in Asien, Ozeanien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa unterstützt werden. Waisenkindern, Kindern mit Behinderungen, ehemaligen Kindersoldaten, hungernden, kranken und vernachlässigten Kindern wird mit den Sternsingergeldern geholfen. Rund um den Jahreswechsel waren in allen Teilen Deutschlands wieder geschätzt 500.000 Kinder und jugendliche als Sternsinger unterwegs.

Pfarrer Lothar Förster

Mitteilung der Blutspendetermine im Jahr 2005

Das Institut für Transfusionsmedizin Suhl gibt folgende Blutspendetermine für das Jahr 2005 bekannt:

Donnerstag,	03. März 2005
Donnerstag,	26. Mai 2005
Donnerstag,	04. August 2005
Donnerstag,	13. Oktober 2005
Donnerstag,	29. Dezember 2005

Wie immer findet die Blutspende im „**Käthe-Kollwitz-Gymnasium**“ in Lengenfeld unterm Stein, Effelder Weg, in der Zeit von **17.30 Uhr bis 20.30 Uhr** statt.

Reiner Dölz

Weihnachtlicher Besuch im „St.-Elisabeth-Krankenhaus“ Schüler der 6a erfreuten Patienten mit gelungenem Programm

Am Montag, dem 06.12.2004, führten wir, die Klasse 6a, im Krankenhaus „St. Elisabeth“ in Lengendorf unterm Stein ein Weihnachtsprogramm auf.

„Weihnachten ist nicht mehr weit“ – ein kleines Programm bereitet den kranken Menschen bestimmt Freude.

Das Krankenhaus von Lengendorf unterm Stein hat eine kleine Kapelle. Dort führten wir unser Stück auf. Lieder, Instrumentalstücke und Ge-

dichte vom Advent erfreuten die Herzen der Patienten.

Unser kleines Advents- und Weihnachtsprogramm wurde gefilmt und über die Hausanlage auf alle Fernseher der Zimmer übertragen. So konnte uns jeder Patient, der an das Krankbett gefesselt war, im Krankenhaus sehen.

Zum Schluss lasen Vanessa und Franziska die Geschichte vom „Glanz des Weihnachtssterns“ vor. Nach dem Programm verteilten wir selbst-

gebastelte Sterne in den Zimmern, damit sich jeder an unseren Nachmittagsbesuch erinnern konnte. Zu unserer Überraschung luden uns die Schwestern zum Kaffeetrinken in die Cafeteria ein. Wir aßen leckeren Kuchen und tranken Milch und Tee.

Das war ein schöner Nachmittag für uns Schüler, die Patienten und die Mitarbeiter des Krankenhauses und wir hoffen, dass es allen gefallen hat.
Christina Peklo, Klasse 6a

Traditionelles Kunstwochenende am Käthe-Kollwitz-Gymnasium

So wie jedes Jahr fand auch in diesem Jahr das traditionelle Kunstwochenende statt.

Am 27. November 2004 trafen sich die Schüler vom Käthe-Kollwitz-Gymnasium, um an den angebotenen Projekten teilzunehmen. Der Steinmetz Herr Meinel und die Keramikerin Frau Walther unterwiesen die Schüler in neuen Techniken und jeder der Schüler konnte seiner Phantasie freien Lauf lassen.

Für den Unkostenbeitrag von 10 Euro konnten die Schüler von morgens bis in die späten Abendstunden kreativ mitwirken. Im Preis inbe-

griffen waren Materialien, Essen und Trinken. Für die Organisation dieses Tages sorgten die Kunsterzieher der Schule. Ihnen gelingt es immer wieder, Künstler aus den verschiedensten Bereichen für das Wochenende zu gewinnen und die Schüler immer wieder aufs Neue zu begeistern. Im letzten Jahr wurden z.B. Aquarell- und Ölmalerei, Nähen, Graffiti, Metallverarbeitung und noch viele andere tolle Projekte mit professioneller künstlerischer Unterstützung und Betreuung angeboten.

Im Namen aller Schüler wollen wir uns hiermit bei allen Kunstlehrern, Künstlern und natürlich auch bei Herrn Röhrig bedanken, dass sie unser Kunstwochenende durchgesetzt haben und sich jedes Jahr auf neue Art und Weise und mit neuen Projekten für die Schüler einsetzen und künstlerisch fördern. DANKE!

Wir hoffen natürlich, dass auch im nächsten Jahr wieder zahlreiche Schüler des Gymnasiums am Kunstwochenende teilnehmen und dabei viel Freude haben werden.

Die Teilnehmer des Kunstwochenendes

Das „White-Horse-Theatre“ zu Gast bei Lengenfelder Schülern

Jeder Tag eine neue Herausforderung für die vier Schauspieler des Englischen Theaters, die uns jedes Jahr aufs Neue begeistern.

Die aus England und Dänemark stammenden Akteure spielten am 9. Dezember 2004 in der Turnhalle des Gymnasiums drei Theaterstücke voller Elan, Humor und Action.

Sogar die vierte Klasse der Lengenfelder Grundschule wollte das Stück „The Tiger of the Seas“ („Der Tiger der Meere“) nicht verpassen. Auch mit geringen Englischkenntnissen war die Handlung für sie gut verständlich.

Die Schauspieler verstanden es, ihre jungen Zuschauer einzubeziehen und zum Mitmachen zu bewegen.

Die abenteuerliche Komödie handelt von dem Engländer Robin Manley, der von Piraten entführt wird. Seine Freundin Jenny macht sich daraufhin sofort auf den Weg, um ihn zu retten. Selbstverständlich hatte diese Geschichte ein Happyend.

Die Aufführung „Promised Land“ („Versprochenes Land“) für die achte bis zehnte Klasse ist

eine Geschichte, die aus dem Alltag gegriffen ist. Das Thema Ausländerfeindlichkeit regte die Jugendlichen zum Nachdenken an.

Ravi und ihre Mutter sind aufgrund des Krieges in ihrem Heimatland nach Großbritannien geflüchtet, um dort in Frieden zu leben. Doch die „Gough Street Gang“ macht Ravi das Leben nicht gerade einfacher.

Die Akteure konnten ihre Zuschauer durch ihr gutes schauspielerisches Talent in den Bann ziehen.

„Ein Sommernachtstraum“, von William Shakespeare verfasst und vom White-Horse-Theatre auf moderne Weise umgesetzt, forderte von den Schülern der Oberstufe große Aufmerksamkeit. Vor allem bei diesem Stück waren der Vielfalt und Fantasie der Kostüme keine Grenzen gesetzt. Dass 13 Charaktere von vier Personen gespielt werden mussten, verlangte der Gruppe viel Teamarbeit, Konzentration und Schnelligkeit beim Umziehen ab.

Die Schauspieler touren ein Jahr durch ganz Deutschland, ohne zu wissen, was nach diesem

Jahr sein wird. Das Einzige, was sie wissen, ist, dass sie auf jeden Fall weiter schauspielern wollen. Jedoch ist ungewiss, ob sie in ihrem Beruf bestehen können, da 90 % aller Schauspieler in England mit einem anderen Beruf Geld verdienen.

Jede Woche in einer anderen Stadt und jeden Tag an einer anderen Schule zu sein, bedeutet, keinen festen Wohnsitz zu haben.

Aber gerade das Gefühl, nicht zu wissen, was die Zukunft bringt, macht ihren Beruf aufregend und einzigartig. In ihm können sie Arbeit und Hobby miteinander verbinden und ihren Kindheitstraum verwirklichen.

Nach ihrem Auftritt freuten sie sich auf zwei Wochen Ferien in ihrem Heimatland und Weihnachten bei ihren Familien und Freunden.

Wir freuen uns schon auf die nächste Aufführung in diesem Jahr!

Franziska Groß, Yvonne Posmyk, Juliane Rhein, Klasse 11, Leistungskurs Englisch

Schritt für Schritt – Teil 1: Tipps zum richtigen Laufen

- Manche machen es schon lange
- Manche machen es gar nicht
- Manche haben es schon mal versucht
- Manche tun es heimlich im Dunkeln
- Manche machen es alleine, manche zu zweit oder zu dritt
- Manche machen es, um abzunehmen, wieder andere, um sich abzureagieren
- Manche machen es, weil es die anderen machen
- Manche machen es nicht, weil es die anderen machen

Noch vor einiger Zeit sind mir bei meinen Läufen rund um Lengendorf höchstens mal Reh oder Hase begegnet. Doch das hat sich spätestens nach unserem ersten Kanonenbahnlauf geändert. Jetzt begegnen mir auch immer öfter Zweibeiner in modischen, figurbetonten Hosen (Tights) und atmungsaktiven T-Shirts. Scheinbar hat der Virus bei vielen – mehr oder weniger stark – eine Infektion ausgelöst. Zum Glück

handelt es sich aber nur um den Laufvirus, an dem man sich natürlich auch infizieren kann, der aber keine bleibenden Schäden hinterlässt. Da es immer mehr werden, die sich „laufend“ durchs Leben bewegen, möchte ich an dieser Stelle in loser Folge ein paar Anregungen und Tipps oder auch nur einfach Gedanken zum Thema Laufen weitergeben.

Viele fragen sich natürlich (besonders die Nichtläufer): Was bringt das Rumgerenne? Muss man das machen, um gesund zu bleiben?

Sicher gibt es genügend Gründe, um nicht zu laufen, aber bestimmt eben so viele, um es doch zu tun.

-Laufen macht rundum fit und stärkt den gesamten Organismus, besonders das Herz-Kreislauf-System und den Muskelapparat. Die Treppen sind leichter zu bewältigen, ohne auf der obersten Stufe gleich nach einem Sauerstoffzelt zu verlangen.

-Laufen stabilisiert das Immunsystem. Der Kör-

per ist durch die regelmäßige Bewegung – besonders an der frischen Luft – weniger anfällig für Infektionskrankheiten, was bei den heutigen Arzt- und Medikamentenkosten dem Geldbeutel gut tut.

-Laufen ist überall und jederzeit durchführbar. Es kostet relativ wenig und macht nicht von Sporthallen und Fitnessstudio abhängig.

Dies sind nur einige Gründe, weshalb regelmäßige Bewegung wie z.B. das Laufen oder Walken in unser heutigen Zeit wichtiger denn je sind.

Vielleicht ist unter den vielen hundert guten Vorsätzen für das kommende Jahr auch einer der das Laufen oder Walken ins Auge fasst. Zumindest wäre das ein „relativ einfach“ umzusetzender. Somit wünsche ich allen Läuferinnen, Läufern und Walker(innen), und denen die es noch werden wollen, ein verletzungsfreies und erfolgreiches Jahr 2005.

Holger Barf

Beim Wandern Kraft und Freude tanken

Lengenfelder Wandergruppe seit zehn Jahren unterwegs

Die Wanderung, auf die sich die Wandergruppe des Sportvereins Blau/Weiß Lengenfeld unterm Stein am meisten freut, ist die jährliche Weihnachtswanderung – auch „Abspeckwanderung“ genannt – ins herrliche Kloster Zella.

So trafen sich auch im letzten Jahr, am 27. Dezember, 25 Wanderfreunde und –freundinnen im Gemeindezentrum in L.u.St., um ihre nun schon seit zehn Jahren obligatorische Wanderung anzutreten.

Auf den Spuren des alten Briefträgers Albin Gassmann, der vor acht Jahrzehnten die herrschaftliche Post ins Kloster Zella brachte, schritten die Wanderfreunde den „Briefträgerweg“ entlang.

Wanderfreunde aus Lengenfeld, Großbartloff, ja, sogar aus Lippe-Detmold, fanden in der Gruppe viel Gesprächsstoff über Natur, Politik, Familie und Weihnachtsgeschenke. Kurz gesagt: man redete über „Gott und die Welt“. Alle kennen sich seit Jahren persönlich und so hat auch dieser und jene sein Herz ausgeschüttet. Man kann über Sorgen und Nöte sprechen und findet sogar geduldige und zuhörende Gesprächspartner. Oft ist das ja heutzutage kaum noch üblich und möglich!

Nach 90-minütiger Wanderung in Kloster Zella angelangt, wurden wir dort schon vom stell.

Heimleiter erwartet und begrüßt. Ja, selbst die Klosterkirche wurde extra für uns geöffnet. Doch der Höhepunkt des Tages war – jedes Jahr aufs Neue – die gemeinsame Kaffeetafel.

Und im Angebot: Leckerer „Eichsfelder Schmandkuchen“. Gleichzeitig wurde auch der neue Wanderplan fürs neue Jahr bekannt gegeben.

So ist die Lengenfelder Wandergruppe fest integriert in das kulturelle Leben des Dorfs und trägt zum guten Zusammenleben der dörflichen Gemeinschaft ihr Scherflein bei.

Sie steht für jeden Wanderlustigen offen. Gerade in unserer heutigen stressigen Zeit kann man so immer wieder aufs Neue Freude, Kraft und Ausgeglichenheit für die kommende Zeit



tanken.

Zum Schluss noch ein Dankeschön an die Cafeteria des Klosters, die extra für unsere Wandergruppe ihre Pforten öffnete.

Und so wünsche ich als Wanderfreund und Schreiberling allen Lesern ein frohes, gesundes und friedvolles neues Jahr.

Willi Tasch

Sieben Senioren treffen sich jeden Donnerstag bei Gabi „Zum Stein“

Im Jahre 1995 hatten einige Lengenfelder Männer, die im Renten- bzw. Ruhestandsalter waren, eine Idee:

„Nun sind wir im Ruhestand“, sagten sie sich, „und haben fast 50 Jahre im Berufsleben gestanden, haben Ehrenämter in Gemeinde, Kirchengemeinde, Sport-, Gesangs-, Feuerwehr- oder Karnevalsverein ausgeübt. Sollen wir uns nun – wie das leider schon sooft geschieht, in unserem Seniorenleben zurückziehen, wie in ein Schneckenhaus?“

Nein, dafür waren sie noch viel zu agil und lebensfroh. So sprach man einige Altersgenossen des Dorfes an. Siehe da, mit spontaner Begeisterung trafen sie sich von da ab jeden Donnerstagnachmittag – elf an der Zahl – bei „Gabi“ in der Gaststätte „Zum Stein“.

Dass sie sich die ganze Woche auf den Donnerstag freuen, daran besteht kein Zweifel. Denn schon kurz nach vier ist der große Tisch vorne links in der Ecke – mit einem wunderbaren Blick auf unsere Eisenbahnbrücke – voll besetzt. Dann wird geredet, über „Gott und die Welt“. Manchmal geht es auch heiß her, wenn es gilt die verschiedenen Meinungen in einem kleinen Streitgespräch durchzusetzen, denn auch im Alter sind Wille und Verstand noch stark. Aber keine Angst: Scherze, Humor und Gelächter überwiegen. Aus gutem Grund: Als „Malteser-Stammtisch“ wissen die Herren edle (und magenfreundlich) Spirituosen zu schätzen. Und so findet dann auch das ein oder ande-

re Gläschen des eisgekühlten Getränks seinen Weg in die Mägen der fröhlichen Runde. Angesichts dessen ließ sich Malteser-Hersteller V&S auch nicht lumpen und spendierte den Herren angesichts 10-jähriger Treue ein Dankeschönpaket.

Doch – im Gegensatz zu manch anderem

Sommerfest und zu einer Weihnachtsfeier ein. Bei einem festlichen Menü denken die Anwesenden dann oft an die Kriegs- und Nachkriegszeit zurück, an die sich die Männer und Frauen noch gut erinnern. Dankbar sind sie dann, dass es ihnen heute so viel besser geht als damals. Und sie denken an die verstorbenen Stammtisch-Freunde zurück. Von ehemals elf wurden vier während der letzten Jahre heimgerufen.

Statistisch gesehen bringt es der Stammtisch auf ein Alter von insgesamt 532 Jahren – ein Durchschnitt von 76 Jahren.

Onkel Willis Großmutter Wilhelmine (93) sagte einmal zu ihm: „Aale Liette mun starbe, junge Liette kunn gestarbe.“ Dieser Aussage sind sich alle sieben bewusst. Doch ihrer Lebensfreude tut das keinen Abbruch. Jeder von ihnen steht noch mit beiden Beinen fest im täglichen Leben.

Und so bin ich mir sicher, dass sich diese wöchentliche Tradition noch viele Jahre fortsetzen wird. Denn auch in diesem Monat gibt es allen Grund zu feiern: Onkel Heinz

(Blankenburg) wird anlässlich des 80. Geburtstags sicher fröhlich mit den Stammtisch-Freunden feiern. Und Onkel Willi kann es dieses Jahr – nach der großen Feier im letzten Jahr – etwas ruhiger angehen lassen und mit den Männern auf seinen 76. Geburtstag anstoßen. Beiden übermittele ich jedoch gleichsam, auch im Namen der Redaktion, die herzlichsten Glückwünsche und wünsche auch dem restlichen Stammtisch noch viele frohe Malteser-Runden.

Stefan Hildebrand



Das Jahr 2004 in Bildern

Ein Rückblick auf die Ereignisse und Veranstaltungen



Lichterglanz in der Osternacht.
(April 2004)



In memoriam: Pfarrer Josef Reibert beging sein
Goldenes Priesterjubiläum.
(April 2004)



Hoher Besuch: Ministerpräsident Dieter Althaus
zu Gast bei den Naturparktagen.
(Mai 2004)



Szene von der Johanneswallfahrt zum Hülfensberg.
(Juni 2004)



Land unter: Das große Hochwasser in Lengfeld.
(Juli 2004)



Tanz auf dem Dorfanger zur 120. Burschenkirmes.
(Oktober 2004)

Die Damenmannschaft der SG Lengsfeld/Effelder

Auswertung der Hinsaison 2004/2005 in der Landesklasse West

Die Damenmannschaft der SG Lengsfeld/Effelder ist nach der Hinserie in der Landesklasse West auf dem ersten Platz und somit Herbstmeister. Dies ist der größte Erfolg in der noch jungen Vereinsgeschichte unserer Damen. Von den 10 Pflichtspielen

konnten die Mädels neun Mal gewinnen und verloren nur im Pokal gegen die höherklassig spielende Mannschaft SG Vacha/Sünna. Man konnte über die gesamte Halbserie merken, dass der Frauenfußball in Lengsfeld/Effelder und den umliegenden Gemeinden an Interesse gewonnen hat, denn die Spiele waren alle mit einer ordentlichen Anzahl von Zuschauern besucht. Diese Zuschauer bekamen dann auch guten und attraktiven Fußball zu sehen. Höhepunkt war das 13:0 unserer Damen im Kreisderby gegen den FSV Langensalza. Insgesamt holte das Team 19 Punkte und schoss 36:5 Tore. Davon wurden 10 Punkte zu Hause geholt und 28 Treffer erzielt. Auch in den ersten beiden Pokalrunden wurde bei unterklassigen Mannschaften gesiegt und dabei 29:1 Tore erzielt. Beste Torjägerin unserer Mannschaft ist Claudia Rosenstock (Rosi) aus Dingelstädt, die in 10 Partien 17 Tore markieren konnte und bereits in den zehn Vorbereitungsspielen im Sommer 20 Treffer erzielte. Besonders herauszuheben ist das Fairplay der Damenmannschaft von der SG Lengsfeld/Effelder, da sie in den 10 Pflichtspielen keine rote und nur eine gelbe Karte erhalten hat. Dass unser Team sich einen guten Namen gemacht hat, ist an den vielen attraktiven Einladungen zu Hallenturnieren erkennbar. Hier startet unser Team unter anderem am 2. Januar beim 6. Wintercup des 1. FFV Erfurt (5. Platz), am 8.1 beim Turnier in Reichen-



sachsen (1. Platz), am 9.1 beim 4. Keltencup in Bad Salzungen (5. Platz), am 16.1 bei der Zwischenrunde zur Landesmeisterschaft in Vacha und am 12.2 beim Einladungsturnier in Duderstadt vom TSV Renzhausen. (Landesliga Niedersachsen)

Die Damenmannschaft der SG Lengsfeld/Effelder möchte sich beim Lengsfelder und Effelderschen Vorstand, sowie bei ihren Sponsoren – Eichsfelder Wurstspezialitäten Benno Hagemann, Gemeindegaststätte W. Kroll, Döring Reisen, Zeltverleih und Café Candle - Steffen Rheinhardt, Busbetrieb Jagemann-Effelder, Getränkehandel W. Drößler-Effelder, Heizung u. Sanitär Gregor Hagedorn-Großbartloff, Sportparadies WIGU Dingelstädt, Sägewerk Busse, Kulturausschuss Heyerode sowie allen Helfern und Zuschauern für die super Unterstützung im Jahr 2004

bedanken. Wir würden uns auch über Eure Unterstützung 2005 sehr freuen und hoffen, dass wir unser sportliches Ziel erreichen und mit euch den Staffelsieg der Landesklasse West und evtl. Aufstieg in die Landesliga Thüringen feiern können. Die Damenmannschaft der SG Lengsfeld/Effelder wünscht allen Zuschauern, Helfern, Sympathisanten, Sponsoren und allen Sportlern unseres Vereins ein frohes und gesundes Jahr 2005!!!

Martin Richwien (Trainer)

70

Ein herzliches
„Dankeschön“

Für all die vielen lieben Glückwünsche, Blumen, Anrufe, Geschenke und Geldzuwendungen aus nah und fern, die mir zu meinem 70. Geburtstag zu teil wurden, möchte ich mich herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt meinen Kindern, Enkelkindern, allen Verwandten, den fleißigen Helfern, Freunden und Nachbarn, die mich auf besondere Weise geehrt haben!

Elsie Schröder

Lengsfeld unterm Stein, im Dezember 2004



Neun neue Ministranten in unserer Pfarrgemeinde



Gleich neun Ministranten – ein Mädchen und acht Jungen – konnte Pfarrer **Lothar Förster** am zweiten Weihnachtsfeiertag in ihr Amt einführen. Es sind:

Gabriel Arnold
Martin Daniel
Dominik Hedderich
Josef Hildebrand
Raphael Hildebrand
Pascal Koch
Peter Steinwachs
Jonas Stöber
und **Jenny Weßer**

So hat die Schar der Messdiener in diesem Jahr einen kräftigen Zuwachs erfahren.

Die Ausbildung der neuen Ministranten, die sich in den vergangenen Tagen auch schon in den ersten Einsätzen trotz kleinerer Fehler schon sehr wacker schlugen, übernahmen wie immer die Obermessdiener.

In vielen Übungsstunden gaben **Konrad Steinwachs** und **Matthias Hardegen** den Nachwuchsministranten ab dem Spätsommer das nötige Rüstzeug für hoffentlich viele Dienstjahre mit auf den Weg.

Stefan Hildebrand

Berühmte Eichsfelder

Teil 1 – Fotomodell Katrin Dräger

Nachdem die Weihnachtsausgabe des „Lengenfelder Echos“ ausgeteilt war und schließlich unter allen Christbäumen lag, häuften sich in unserer Redaktion beträchtliche Anfragen bezüglich des Titelbildes. Viele Leser von nah und fern wollten wissen, wer das „Weihnachtsmädchen“ auf dem Titelblatt sei.

Der nachfolgende Artikel soll daher Aufschluss über diese bewegende Frage geben.

Als sich die Jungs vom HeimatStudio* (Namen sind der Redaktion bekannt) Anfang Dezember des vergangenen Jahres auf Motivsuche für das Titelbild der Weihnachtsausgabe begaben, stieß man auf ein Regionalmagazin der Stadt Göttingen, in dem über ein Fotomodell berichtet wurde. Nach eingehender Lektüre desselben war schnell klar, dass dieses Model ebenso die Leser unserer Heimatzeitschrift durch einen Bericht und Fotos erfreuen könnte, zumal die junge Dame eine echte Eichsfelderin ist.

Also begaben wir uns wenig später in den Göttinger „Kaufpark“, wo Katrin Dräger als Textilverkäuferin arbeitet. Hier trafen wir sie zu einem Interview mit anschließendem Fototermin. Nach dem erfolgreichen Verlauf des Gesprächs willigte Katrin sogar ein, sich für das Titelbild des „Lengenfelder Echos“ fotografieren zu lassen.

Mit dem folgenden Interview wollen wir nun einen kurzen Einblick in Katrin Drägers Leben und Werdegang geben. **LE:** Als Redakteure einer beliebten eichsfeldischen Heimatzeitschrift möchten wir zuallererst etwas über Deine Herkunft erfahren.

Katrin Dräger: Auch ich komme aus dem Eichsfeld. Ich bin in Berlingerode aufgewachsen und verbrachte Kindheit und Jugend dort. Später zog ich nach Duderstadt bzw. Göttingen, wo ich auch heute noch wohne.

LE: Würdest Du sagen, dass Dich Deine Heimat geprägt hat?

Katrin Dräger: Ich denke, dass jeder Mensch auf irgendeine Weise durch seine Heimat geprägt ist. Die Menschen vom Eichsfeld, das ja überwiegend katholisch ist, sind meiner Meinung nach bodenständiger. Ich selbst bin auch auf einem Bauernhof groß geworden.

LE: Wie kommt es, dass Du nebenbei noch als Model arbeitest?

Katrin Dräger: Eine langjährige Freundin aus der Heimat, die leidenschaftliche Hobby-Fotografin ist, fotografiert mich seit meiner Jugend. Die entstandenen Fotos waren auch schon oft in Ausstellungen zu sehen. Eines Tages entschied sie sich, ihre Fotos an Modemagazine zu schicken. Die Resonanz darauf war durchweg positiv, worüber ich mich sehr freute.



LE: Wie viele Fototermine hast Du im Durchschnitt?

Katrin Dräger: Da ich Mitglied in einer Mo-

delagentur bin, bekomme ich pro Jahr mehrere Angebote von deutschen Modemagazinen. Diese Aufträge führten mich beispielsweise auch schon zu einer Fotostrecke nach Italien.

LE: Hat sich Dein Leben verändert, seitdem Du bekannt geworden bist?

Katrin Dräger: Nicht allzu sehr.

Anfangs musste ich mich zwar erst daran gewöhnen, nun öfter im Blickpunkt der Öffentlichkeit zu stehen, aber heute stört mich das nicht mehr. Manchmal erhalte ich auch Fanpost, was mich sehr stolz macht, aber im Großen und Ganzen denke ich, dass ich noch immer derselbe Mensch geblieben bin.

LE: Abschließend ein Blick in die Zukunft – Wie sehen Deine Pläne und Träume aus?

Katrin Dräger: Ich lasse alles auf mich zukommen. Mein Traum wäre es, ganz in den Modelberuf zu wechseln, aber meine jetzige Arbeit macht mir auch sehr viel Spaß! Vielleicht kehre ich später wieder ins Eichsfeld zurück.

LE: Das wäre eine weise und lobenswerte Entscheidung! Wir bedanken uns für das aufschlussreiche Gespräch und wünschen Dir für die Zukunft viel Glück und Erfolg!

Katrin Dräger: Bitteschön!



Redaktion

Kein Auge blieb trocken

50 Jahre Lengenfelder Karneval

Als gegen ein Uhr der Vorhang nach fünf Stunden Programm fiel, waren die gut 200 Gäste auf dem Lengenfelder Saal sichtlich erschöpft – vom vielen Lachen! Denn was der Lengenfelder Carneval Verein (LCV) mit seinen zahlreichen Helfern für den ersten Büttenabend am vergangenen Samstag auf die Beine gestellt hatte, war schon etwas ganz Besonderes – ein Höhepunkt eben in der nunmehr 50-jährigen Vereinsgeschichte.

Nach dem Einzug des Elferrates begrüßten Prinz Tobias der I. und Prinzessin Karina die I. das Saalpublikum, darunter auch einiges an Prominenz: VG-Chef Engelmann-Bärenklau, begleitet von seiner ebenfalls verkleideten Frau, nahm als Motorrad-Rocker Platz, ihm gegenüber: Pfarrer Förster. Bürgermeister Augustin Dienemann gestaltete das Programm als langjähriger Aktiver selbst mit.

Nach dem Tanz von Funkenmariechen Katharina Döring aus Leinefelde und einem musikalischen Rückblick auf die schönsten selbst geschriebenen Bühnenhits der vergangenen 50 Jahre von Hans Rodekirch erinnerten die „Dancing Kids“ des Lengenfelder Sportvereins unter der Leitung von Kerstin Leonhardt mit einem Potpourri aus über zehn verschiedenen Liedern und Tänzen der Jahre 1955 bis 2005 an Flower-Power, Jungpioniere, aber auch das Ortsgeschehen: Der „Sonderzug nach Pankow“

mit Kanonenbahn-Schaffnerin Greti Stude in ihrer ehemaligen Dienstuniform oder der Kalinka-Tanz in Fußballtrikots als Erinnerung an die „russische Zeit“ im Lengenfelder Fußball „ließen auch mir die ein oder ander Träne über die Wange kullern“, so Sitzungspräsident Walter Schröder nach dem Auftritt. Christine Heinze als erste Büttenrednerin berichtete davon, wie sie ihrem Ehemann mit einem Haken über dem Ehebett zu neuen „Höhenflügen“ verhalf und der Prinz selbst ließ es sich nicht nehmen, wie in jedem Jahr mit seinen Schwestern als „Bänkelsänger“ von lustigen Episoden – nicht nur aus dem Dorfgeschehen – zu berichten. Fürs Auge zeigte die „Blaue Garde“ diesmal in ansprechenden orangefarbenen Kostümen einen prickelnden Showtanz, den das Publikum mit viel Applaus quittierte. Als „Lengenfelder Echo“ hatte Urgestein Hans Sparing einmal mehr die Lacher auf seiner Seite, und auch „Ortwin aus der Vogtei“, diesmal mit Frau, kam nicht zu kurz. Nach einem Dirty-Dancing-Revival, dargeboten von der „Roten Garde“, verschafften „Rübe und Banane“ (Peter Gaßmann und Eberhard Graul) mit einer bissigen Satire auf das Ortsgeschehen so manchem einen Lachkrampf, als Saalwirt Werner Kroll (gespielt von Banane) dem „alten Narr“ das „Dinner for Karneval“ (Pferdegulasch natürlich) servierte. Er wollte seinen 50. Geburtstag feiern und hatte alle seine

LCV-Freunde eingeladen. Natürlich waren die nicht erschienen, sondern wurden vielmehr von Banane in „Dinner for One“-Manier treffend parodiert. Von den Gründungsmitgliedern bis hin zur LCV-Jugend wurde hier niemand verschont – und schon gar nicht die Lachmuskeln. Zum Abschluss gab es etwas Nachdenklich-Lustiges: Das „älteste Männerballet Europas“, dargestellt von den LCV-Senioren, lieferte mit ihrer Interpretation eines Marlene-Dietrich-Liedes eine gekonnte Hommage an einen ehemaligen Grenztruppensoldaten aus Hildebrandshausen, der damals wegen der Aufführung dieses Liedes strafversetzt wurde. Man wollte mit dieser Aufführung zugleich an die mit der Zensur verbundene schwere Zeit der Karnevalvereine in DDR-Zeiten erinnern.

Rückblickend hätte wohl keiner ein solch starkes Programm erwartet, das hier nur in Auszügen wiedergegeben werden konnte. Auch am Sonntag, als der LCV die älteren Mitbürger des Orts bei Kaffee und Kuchen zum traditionellen Seniorenfasching einlud, wurde von 14 bis 18 Uhr ein Programm aufgeboten, das die zirka 70 Anwesenden in Staunen versetzte. Doch es geht weiter: Viele hochkarätige (aber noch geheime) Programmpunkte sind schon für den zweiten Büttenabend am 5. Februar angekündigt. Das „Lengenfelder Echo“ bleibt am Ball...

Stefan Hildebrand

Lichtmess, Karneval und Fastnacht in früheren Zeiten

Lichtmesse:

Lichtmesse und Martini waren Kündigungstage für Knechte und Mägde. Wem gekündigt wurde, der erhielt vom Bauern einen Taler Kündigungsgeld.

Das „Nispeln“:

Am Abend des 21. Februar wurde „genispelt“. In der Dunkelheit klopfte man bei Bekannten ans Fenster und streute dem Öffnenden eine Hand voll Streu ins Gesicht.

Fastnacht:

Am „fetten Donnerstag“ gab es als Mittagessen sauren Kohl. Abends wurde „geteppert“.

Unter vielem Lärm feuerte man „Tippen“, „Räbs-ter“, Flaschen, Blechgeschirre in den „Hüsee-ren“ einer bekannten oder einer benachbarten Familie, um dann schleunigst, wie beim „Nispeln“, unerkannt zu entkommen. Hin und wieder zogen auch Verkleidete umher.

–Beim Ball am 2. Fastnachtstage war es üblich, dass die Burschen eine Zeit lang auf dem Anger tanzten, während die Männer im Saale weitermachten. Scheute das junge Volk vor dem schlechten Wetter – das war der Wunsch der Männer – so zogen diese für kurze Zeit der Form halber auf den Anger, wofür die Burschen

einen angemessenen Betrag zu entrichten hatten, der dann vertrunken wurde. Alle Burschen, die im Laufe des verflossenen Jahres geheiratet hatten, wurden beim Fastnachtsball in die Gemeinschaft der Männer aufgenommen oder „gemannert“, wofür ebenfalls Getränke gestiftet werden mussten.

(Quelle: Fick, Anton:
„Das Dorf entlang“, Bigge 1952)

Die Waldmännchen

Eine Geschichte von Anneliese Blacha

Das Gegenstück zum „Schlapphanjesmann“ bildete das Waldmännchen. Es war ein winziges Männlein mit einem dicken, runden Kopf, großen grauen Augen, einem grauen Hut mit einer Riesenkrempe auf dem Kopf. Es stand in einem weiten, grauen Umhang und hielt einen grauen Stock in der Hand. Hierzu möchte ich eine erlebte Geschichte einflechten: Es war in den Kriegsjahren. Meine Mutter, meine Tante, meine Cousine und ich gingen in den Wald zum Holzsammeln. Es war auf dem Geyberich in Lengenfeld/Stein. Wir verliehen uns entsetzlich, fanden auch unser Wägelchen nicht mehr.

Um uns herum wurde es neblig. Wir fanden weder Weg noch Steg. Wir Kinder fingen an zu weinen. Wenn mir da jemand gesagt hätte:

Hier oben hat man im Dreißigjährigen Krieg die Schweden begraben, ich glaube, ich wäre vor Angst und Furcht vergangen. Erst nach Stunden verzog sich der Nebel und wir sahen wieder den Weg und auch unser Wägelchen. Später erzählten wir die Geschichte meinem Vater und der fragte: „Wann war denn das?“ „Am zweiten Januar.“ Da lächelte er und sprach: „Aber, aber, wer macht denn auch so was und geht am 2. Januar, am Waldmännchentag, in den Wald? Wer da auch immer das Waldmännchen stört, dem spielt es einen Streich.“

Anneliese Blacha,
Ferna

Das Waldmännchen

Die Furcht der Bauern, am 2. Januar nicht in den Wald zu fahren aus Angst vor dem Waldmännchen, soll folgenden Ursprung haben:

In den 12 heiligen Tagen und Nächten der Germanen, die um ihr Julfest lagen, war der 2. Januar der Tag, wo in Wald und Feld die Arbeit ruhen sollte. Das Feld, besonders aber der Wald, waren den Germanen heilig. Wer am Waldmännchenstag die Ruhe in Feld und Wald störte, hatte die Rache der Waldgeister, Waldmännchen, Gnomen und Zwerge zu fürchten. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts war hier die Sitte, dass kein Lengenfelder Bauer in den Wald fuhr, um nicht Schaden zu erleiden an Achsen, Rad und Deichsel, an Leib und Leben von Mensch und Tier.

(Quelle: „Lengenfelder Echo“,
01/1958)

Winterliche Poesie

-Aus dem Schaffen von Josef Menge-

Waldmännchenstag

*Wintertag, ganz grau der Himmel,
Schneeflocken wirbeln in wildem Getümmel.
Es heult der Sturm, es ächzen die Bäume,
Sie werden gerüttelt aus des Winters Träume.*

*Waldmännchen hat heut' seinen Tag.
Kennst du ihn, von dem erzählt die Sag'?
Kennst du den Waldgeist, den Hüter der Berge,
Wie einst bei Schneewittchen die sieben Zwerge?*

*Den Holzfäller erschlug es bei der dicken Fann',
Dem Holzfuhrmann jagte davon sein Gespann.
Und wär' er nicht schnell zur Seite gesprungen,
Hätte es ihn erwischt mitsamt seinem Jungen*

*Des Jägers Büchse, die sonst sicher traf,
Heut löst sich kein Schuss, so oft er es wagt
Waldmännchenstag, Holzfäller kennen ihn genau,
Bleiben an diesem Tage daheim bei Kind und Frau.
Waldmännchen, Waldhüter, denk auch du daran,
Schöne Buche, Eiche und besonders die Fann'!*

Josef Menge

Wintertag

*Es fällt der Schnee in lichten Flocken,
hüllt Wald und Feld in ein weiß' Gewand.
Vom Berge her klingt Jauchzen, Frohlocken
und Schlitten sausen, gelenkt von Kinderhand.*

*Der Vöglein Jubellied verstummet
jetzt im verschneiten Winterwald,
kein Bienchen auf der Blume summet
und alles scheint so öd und kalt.*

*Du sitzt am Ofen, wärmst die Glieder
und schaust dem Treiben der Kinder zu,
gedenkst der eignen Kindheit wieder
und leis' dir fallen die Augen zu.*

*Ja, Winterszeit bringt Leid und Freuden,
für die Jugend ist's die schönste Zeit,
jedoch den Kranken, alten Leuten,
kann werden sie zur Ewigkeit.*

Josef Menge

unserer Heimat

Schlachten zu Großvaters Zeiten

Eine historische Schilderung von Anton Fick

Als in einem eichsfeldischen Dorfe einmal der Schulmeister nach den höchsten Festtagen des Jahres gefragt hat, ist ein Junge aufgestanden und hat gesagt: „Ostern, Pfingsten und Weihnachten und der Tag, an dem wir schlachten.“ Dieses Wort lässt die Bedeutung des Schlachtens in damaliger Zeit ahnen. Bei den weit geringeren Ernteerträgen im Vergleich zu heute und dem daraus herrührenden Mangel an Futtermitteln war von einer eigentlichen Mast der Schweine keine Rede, so dass Schlachtschweine von 150 Pfund Lebendgewicht eine Höchstleistung darstellten und die Speckseiten entsprechend dünn waren. Mit dem Ertrag eines Schlachtfestes, als überragendem und gehaltsreichstem Anteil am Zubrot für den Jahresbedarf einer großen Familie, konnten daher keine großen Sprünge gemacht werden. Um 1870 wurden im ganzen Dorfe jährlich etwa nur 80 Schweine geschlachtet. Die Lebenshaltung war weit bescheidener als in unserer Zeit. Als „Hepensems“ einmal ein Schwein von 2 Zentnern geschlachtet hatten, bildete dieser beipielslose Fall das Tagesgespräch. Namen und Herstellungsart der heimischen Wurstarten haben sich bis auf den heutigen behauptet: Feldgieker, oder Kälberblasen, Mitteldarmen und Fetthäute, Schweins- und Zitteldärme, Garwürste und Hirnwürste und wie sie sonst noch heißen mögen, haben schon manches Herz entzückt und manchen Gaumen gelabt. In den Schaufenstern der feinen Delikatessengeschäfte unserer Großstädte ist unter den Spitzenzeugnissen der deutschen Fleischwarenerzeugung der Eichsfelder Feldgieker zu sehen. Gleich nach dem Schlachten wird – zum Unterschied von anderen Gegenden – das Schwein warm verwurstet. Majoran

und Brantwein, in dem Knoblauch ausgelaugt wurde, dem Gehackten als Würze beigemischt,

Den Nabel des geschlachteten Schweines hängt man an die Außenwand des Stalles. Eine lange, mühselige Arbeit war das Zerkleinern des Fleisches zum Met für die Würste, das nicht durch den Fleischwolf gedreht, sondern von mehreren Personen mit kreuzweise konstruierten Stoßhackemessern auf einem großen Hackklotz von etwa 85 cm Durchmesser besorgt wurde. Für diese Arbeit und zum Wurstbinden wurden die nächsten Verwandten zu Hilfe geholt. Zum Frühstück gab es Kesselfleisch, Kochkäse, Brantwein und den letzten alten, vorjährigen Feldgieker zum Maßnehmen für die neuen, wie es scherzhafterweise hieß. Gegen Abend stellten sich arme Leute oder deren Kinder ein, um Wurstsuppe zu holen. Das war die fette Brühe („Fiestbrij“), in der die Garwürste gekocht worden waren. Je nach den Beziehungen zu der heischenden Familie fiel der Fettgehalt der „Werschtebrij“ mehr oder weniger zufriedenstellend aus. Kleineren Jungen, die Anspruch darauf hatten, maß der Metzger eine kleine Wurst an, indem er ein paar Finger in die Mulde mit Blut tauchte und ihnen damit über die Backen fuhr. Er selber bekam nach getaner Arbeit ein kleines Deputat in Form einer Wurst. Abends fand ein der Bedeutung des Tages angemessenes Mahl statt, an dem die Geschwister mit ihren Ehehälften, die meist schon beim Schlachten geholfen hatten, teilnahmen. Fette Wurstesuppe, gebratene Gehacktesklöße, Fett triefender Schlachtekohl mit Fleisch in Hülle und Fülle bildeten die Gänge. Dazu kamen noch Kaffee, Kuchen und Brantwein, die überhaupt bei keiner Feier fehlen durften.

Anton Fick

(Quelle: „Das Dorf entlang“,
Bigge 1952)

Werschesoppen

*In dan langen Weenterwochen,
wann de Walt im Dammer litt,
wann dee Seedekessel kochen
un es Werschesoppen gitt –*

*Wann ferr Schwine do in schlämmer
Obsicht wö an Wasser blitzt,
glich mät Tippen udder Ammer
Werschesoppens Jessep flitzt.
Schwine verr'n Köpp ze kloppen
wärr zü lapsch im Gäste ar,
auwer hinger Werschesoppen
äs ha wee d'r Schinger har.*

*„Wann de Schnüsten äh an Stückchen
äbberhuut, do lüt's meet ninn;
ach, s' brücht dach nur an Klückchen
un kün Batzen glich ze sinn!“*

*Schwine verr'n Köpp zu häuwen,
wee gesait, amm wedderstraabt;
dach sö'n Frank mät fatten Auwen
äs genau, was ehn belaaht.
Wann's ne schwinnerne Vergaltung
gäbbe ferr de Menschhäit mo,
käme ha bie sinner Haltung
sicher glimpflich wack, ga jo.?*

*Trotzdam äs nit zu bestrieten:
Nöbds bim fatten Schlachteköhl
äs am Ange dach dan Lieten
un dam töten Schwinnchen wöhl.*

Heinrich Richwien

erzeugen den delikaten Geschmack, der an der Eichsfelder Wurst so sehr geschätzt wird.

Schlachtfest

Die Wintermonate sind die Zeit der Schlachtfeste. Wieder werden Feldgieker, Brat-, Gar- und Weckewurst gemacht und fetter Schlachtekohl (Sauerkraut) gekocht. Das richtige Feiern am Abend des Schlachtetages, wie es zu Großvaters Zeiten üblich war, ist nicht mehr. Doch die alte Sitte des Wurstesuppenholens ist noch teilweise üblich, indem die Nachbarn sich Fleischbrühe holen. Früher geschah dieses umfangreicher. –Ein Heimatfreund schenkte mir untenstehendes Gedicht, wo dieser alte Brauch in heimischen Dialekt wird. Darum erlaube ich es mir, es im „Lengenfelder Echo“ wiederzugeben. Wie ehemals in Großvaters Zeiten ein Schlachtfest gefeiert wurde, darüber will ich im Folgenden

kurz berichten. Ich gebe es so wieder, wie es mir von alten Leuten erzählt wurde. Bei den kargen, Ernteerträgen der damaligen Zeit wurden nur kleine Schweine geschlachtet. 60 bis 100 Pfund war das durchschnittliche Gewicht. Ein Schwein mit 160 Pfund bei einem besser gestellten Bauern war eine Seltenheit. Der Erzähler sagte mir in humorvollen Worten: „Manchmo worrns sö kläine Dinger, de sich hingerm Riebbasen verstückten“. Trotz alledem wurde gründlich Schlachtfest gefeiert, wozu Verwandte, Bekannte und Nachbarn eingeladen wurden. So soll es vorgekommen sein, dass von einem kleinen Schwein nicht mehr viel übrig geblieben ist. Wörschesoppen war in der damaligen Zeit

etwas Wertvolles. Wörschesoppen mät ingebroctkem Bröd war eine Delikatesse. Sie war es auch wieder in den letzten Kriegs- und in den ersten Nachkriegsjahren, wo der Hunger im Lande war. Da wurde auch das kleinste Stückchen Brot geschätzt. Und doch – wie schnell ist dieses schon wieder vergessen; denn wie oft sieht man in den Gossen der Straßen mit Wurst belegte, weggeworfene Brotscheiben liegen? Muss das sein?

Lambert Rummel
 („Lengenfelder Echo“,
02/1959)

Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld unterm Stein
Kassenbericht vom Jahr 1925

Einnahmen:	ℳ	℔fg	Ausgaben:	ℳ	℔fg
Eintritt von 15 neue Mitglieder a 1,00	15	00	An Buchbinder Heinrich Hardegen laut Rechnung	4	00
Für Karteneinahme vom Valle	24	00	Bernard Gaszmann für abholen der Musik	6	00
Jahresbeitrag	55	20	Für die Musik zum Valle	46	00
An Löschgrurie von der Sozietät	15	00	An Gemeindediener für ausgingeln 2 mahl	2	00
Σa ℳ. 109	20			58	00
			Vergnügungssteuer für Valle	20	00
			Σa ℳ. 78	00	
			Einnahmen mit	109	20
			Ausgaben	78	00
			bleibt somit Bestand ℳ.	31	20

Kassenbericht Jahr 1926=27

Bestand aus vorigem Jahre	31	20	Ausgaben		
Karten verkauft zum Valle	38	00	1926: 3 mahl für ausgingeln	3	00
Jahresbeiträge von 13 Mitglieder a 1,20	15	60	1927: 1 mahl für ausgingeln	1	00
Σa ℳ. 84	80		1927: für Musik zum Feste	48	00
Für rückständige Beiträge von 22 Mitglieder a 1,20	26	40	Verpflegung	15	00
Einnahmen ℳ. 111	20		für Bier	1	20
			Vergnügungssteuer	10	00
			September: für Kranz	5	00
			Σa ℳ. 83	20	
			Einnahmen	111	20
			Ausgaben	83	20
			bleibt Bestand ℳ.	28	00

Kassenbericht Jahr 1927=28

Einnahmen:	ℳ	℔fg	Ausgaben:	ℳ	℔fg
Bestand	28	00	Gemeindediener	3	00
Jan. 27: Jahresbeitrag von 19 Mitglieder 1,20	22	80	Für Musik zum Valle	42	00
Für Karten zum Valle 43 Stück 1,00	43	00	Für Bier und Verpflegung	12	20
Christian Busse	1	00	Steuer	10	00
Σa ℳ. 102	00		Buchbinder Hardegen	1	00
			Gemeinde diener	1	00
			Σa ℳ. 69	20	
			Einnahmen	102	00
			Ausgaben	69	20
			Σa ℳ.	32	80

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

LCV-Chronik = Teil 32

Auf dem Abschlussfest der vorangegangenen Saison wurde Augustin Dienemann zum neuen Prinzen gewählt.

Die Saison 1996/97 begann der LCV mit der Teilnahme an der I. Kofese in Struth. Von unserem Verein traten die Bänkelsänger auf.

Eine Woche später, am 16.11., eröffnete der LCV in Lengendorf die Saison mit einem Büttenabend. Obwohl wieder ein gutes Programm geboten wurde, konnte der LCV nur wenige Gäste begrüßen.

Auch in dieser Saison fertigten die Mitglieder des LCV eine Programmzeitschrift, die in den Geschäften des Ortes verkauft wurde. Die Ausstattung wurde um neue Elfferratsmützen erweitert.

Am 16. und 17. Januar 1997 fand die erste Prunzführung jeweils Freitag und Samstag abends statt. Auf der Bühne fanden wieder einmal bewährte Aktive des LCVs. Zunächst begrüßte uns das Prinzenpaar mit einer längeren Prinzenrede.

H. Sparing als „Lengenfelder Echo“ berichtete von seinen ABM-Erfahrungen, Kürbe und Banane hatte es der Besuch eines Konzertes der „Kelly Family“ besonders angetan. H. Steinwachs und F. Launicke sangen, unterstützt von weiteren Familienangehörigen, das Lied von den „10 kleinen Jägermeistern“.

P. Kaufhold und W. Schröder berichteten von Walters Ballonflug und vielem anderen. Neben dem LCV - Ballett gab es auch einige neue Gesichter unter den Tänzerinnen zu sehen. M. Weßer und K. Richardt tanzten ein Duett, die Sportfrauen waren mit von der Partie, ebenfalls die „Dancing Kids“. Den Abschluss des Abends gestaltete das Männerballett

mit dem Titel: „Sch brech' die Herzen der stolzesten Frauen...“

Es folgte am 19. Januar die erste große Kinderprunzführung mit eigenem Programm und einem von der Grundschule gewählten Kinderprinzenpaar.

Am 24. und 25. Januar war dann die zweite Prunzführung mit neuem Programm. über das Geschehen in Lengendorf und der Welt berichteten diesmal die Bänkelsänger in der Besetzung Diana und Theresa



Am 1. Februar 1997 fuhr der LCV zu einer Veranstaltung nach Mainz und konnte einmal die Größen der Fernsehendung

„Mainz bleibt Mainz – wie es fängt und lacht!“ live erleben.

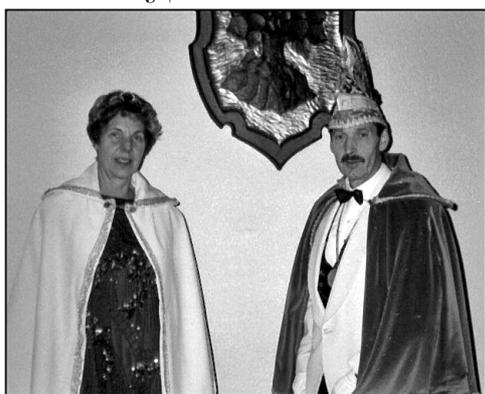
Am Samstag, dem 8. Februar holte der LCV unser Prinzenpaar Augustin die I. und Karin die I. zu Hause mit Blasmusik ab. Nach der Erstürmung des Rathauses übergab der Bürgermeister die Amtsgeschäfte für die närrischen Tage zu Beginn des Faschingsball an unser Prinzenpaar. Zum Tanz spielte die „Kaltenhäuser Liedertafel“.

Am Sonntag veranstaltete der LCV auch wieder einen großer Umzug mit anschließendem

Tanz auf allen Sälen. Höhepunkte im Umzug waren in diesem Jahr die Burg Stein vom Stammtisch Spirale, die Kanonenbahn der Feuerwehr, die Mäusefänger der Grundschule, die Engel des Jugendclubs, die Darstellung der verschiedenen Bänkelsänglerfälle in unserer Gemeinde und viele andere lustige Umzugsbilder.

Am Rosenmontag nahm der LCV am Umzug in Heherode teil und feierte anschließend auf Einladung des Prinzenpaares im DGH mit allen Mitgliedern und Angehörigen.

© Text: Peter Kaufhold, Bilder: Peter Gaßmann



Steinwachs. Die drei Brückenbrüder, T. Kuhlhand, T. Hildebrand und R. Krebs betrachteten alles durch die Brille. Als Landstreicher traten Hubert und Fred auf. Weiterhin standen in der Bitt Bettler Josef und Bettler Johannes, sowie M. Weiland. Ihren ersten Auftritt zeigten die Fußballer mit der Fernsehserie „Altenzeichen – XY ungelöst!“ Die Frauen des LCV tanzten zu „Das bißchen Haushalt...“

Zum Abschluss zeigte das LCV-Männerballett einen chinesischen Tanz.

Den Abschluss des Sitzungskarnevals bildete der Seniorenfasching am 26. Januar.

Die Freitagveranstaltungen fanden nicht die richtige Resonanz beim Publikum.

BSV „Blau-Weiss 22“ – Sparte Fußball

Tabellen und Torschützen unserer Nachwuchs-Bezirksliga-Mannschaften nach der 1. Halbserie des Spieljahres 2004/2005

- Jugendspielgemeinschaft (JSG) Obereichsfeld mit Spielern aus Die-dorf, Faulungen, Effelder, Lengendorf unterm Stein

C-Junioren – Spielort ist Faulungen

Pl.	Mannschaft	Spiel	G	U	V	Diff.	Tore	Pkt.
1	FSV Pr. Bad Langensalza	7	6	1	0	+19	22:3	19
2	JSG Ilfeld/Ellrich	8	5	2	1	+17	26:9	17
3	FC WS Eisenach	8	4	1	3	+8	19:11	13
4	SG Sondershausen/Berka	7	4	1	2	+5	17:12	13
5	JSG Am Ohmgebirge	8	4	1	3	+4	15:11	13
6	JSG Bleicherode	7	3	2	2	+4	12:8	11
7	JSG Obereichsfeld	6	2	0	4	-10	8:18	6
8	SG Schlotheim/Thamsbr.	7	0	1	6	-19	6:25	1
9	NSV SG Heringen/Görsb.	8	0	1	7	-28	6:34	1

Erfolgreichste Torschützen:

Tim Goldmann	FSV Pr. Bad Langensalza	13 Tore
Jan Siegmund	JSG Ilfeld / Ellrich	8 Tore
Carlo Albertsmeyer	JSG Am Ohmgebirge	7 Tore
Sven Ludwig	SG Sondershausen / Berka	7 Tore
Tom Schreiber	JSG Ilfeld / Ellrich	6 Tore
Markus Menke	SG Sondershausen / Berka	5 Tore
Fikret Akbulut	FC Wartburgst. Eisenach	5 Tore
Rene Haselhuhn	JSG Obereichsfeld	5 Tore

D-Junioren – Spielort ist Lengendorf unterm Stein

Pl.	Verein	Spiel	G	U	V	Torverh.	Diff.	Pkt.
1	JSG Obereichsfeld	8	8	0	0	73:4	+69	24
2	FC Union Mühlhausen	9	8	0	1	54:15	+39	24
3	1. SC 1911 Heiligenstadt	8	6	0	2	42:16	+26	18
4	SG NSV Heringen/Görsbach	9	6	0	3	46:23	+23	18
5	JSG Am Ohmgebirge	8	5	0	3	66:20	+46	15
6	SG Struth/Wendehausen	9	3	0	6	36:52	-16	9
7	JSG Wüstheuterode/Uder	8	3	0	5	26:44	-18	9
8	SG dingelstädt/Kreuzebra	7	1	0	6	9:50	-41	3
9	SC Leinefelde 1912	8	1	0	7	6:85	-79	3
10	FSV Wacker 90 Nordhausen	8	0	0	8	2:51	-49	0

Erfolgreichste Torschützen:

Benedikt Gorges	JSG Obereichsfeld	30 Tore
Martin Kirchner	SG Struth/Wendehausen	24 Tore
Fabian Schnellhardt	JSG Am Ohmgebirge	22 Tore
Christoph Weiß	SC 1911 Heiligenstadt	17 Tore
Tino Schmidt	SG NSV Heringen/Görsbach	16 Tore
Stephan Montag	JSG Obereichsfeld	15 Tore
Alexander Morosow	FC Union Mühlhausen	14 Tore
Lucas Trann	JSG Am Ohmgebirge	13 Tore
Carsten Offenbecher	JSG Wüstheuterode/Uder	12 Tore
Maximilian Puschnigg	JSG Obereichsfeld	12 Tore
Toni Locke	JSG Obereichsfeld	12 Tore

E-Junioren – Spielort ist Lengendorf unterm Stein

Pl.	Mannschaft	Spiel	G	U	V	Diff.	Tore	Pkt.
1	FC Union Mühlhausen	10	8	1	1	+46	64:18	25
2	SC 1911 Heiligenstadt	9	7	2	0	+28	36:8	23
3	JSG Obereichsfeld	9	7	1	1	+25	40:15	22
4	Eintracht Sondershausen	9	5	2	2	+13	28:15	17
5	SG Kirchworbis/Bernterode	9	5	0	4	+16	40:24	15
6	FSV Wacker 90 Nordhausen	9	4	0	5	+5	39:34	12

7	Bad Frankenh./Seeh./Göll.	9	3	2	4	+16	40:24	11
8	JSG Wüstheuterode/Uder	10	2	3	5	-20	20:40	9
9	FSV Pr. Bad Langensalza	10	2	1	7	-18	15:33	7
10	SG Dingelstädt/Kreuzebra	9	2	0	7	-17	20:37	6
11	SC 1912 Leinefelde	9	0	0	9	-94	7:101	0

Erfolgreichste Torschützen:

Sven Bernsdorf	FSV Wacker 90 Nordhausen	25 Tore
Johannes Bergmann	FC Union Mühlhausen	18 Tore
Bertram Bublitz	Bad Frankenh./Seeh./Göll.	14 Tore
Daniel Bormann	FC Union Mühlhausen	12 Tore
Kevin Löffler	Eintracht Sondershausen	12 Tore
Lucas Konradi	SC 1911 Heiligenstadt	12 Tore

Noch kein „Obereichsfelder“ unter den ersten 6.

Unsere Damen-Mannschaft spielt sehr erfolgreich in der Landesklasse
Spielort ist Effelder und Lengendorf unterm Stein

Liebe Sportfreunde,
hier ist der Bericht der Landesklasse West der Frauen nach der ersten
Halbserie des Spieljahres 2004/05

„**Herbstmeister**“ wurde das Team aus Lengendorf/Stein.
Dazu unseren herzlichen Glückwunsch an alle Spielerinnen, den Trainern
und den Helfern. Dank auch allen anderen Mannschaften für die gute
Zusammenarbeit. Hier der Tabellenstand nach der ersten Halbserie.

Pl.	Mannschaft	Spiel	G	U	V	Diff.	Tore	Pkt.
1	BSV BW Lengendorf/St.	7	6	1	0	+31	36:5	19
2	SV Fröhndorf/Orilshausen	7	4	1	2	+3	11:8	13
3	SG Schönewerda/Rossleben	7	4	0	3	+16	23:7	12
4	FSV 1980 Grüningen	7	3	1	3	-4	14:18	10
5	FSV 1986 Bad Langensalza	7	3	1	3	-19	11:30	10
6	Kindelbrücker SV	7	2	3	2	+0	16:16	9
7	SG 1921 Merxleben	7	1	1	5	-7	12:19	4
8	Vfb Oldisleben	7	1	0	6	-20	5:25	3

Insgesamt kamen bisher 139 Spielerinnen zum Einsatz, 43 Spielerinnen
wirkten bei allen Spielen mit. Es trugen sich 46 Spielerinnen in die Tor-
schützenliste ein.

Hier die erfolgreichsten Torschützinnen:

Claudia Rosenstock	Lengendorf/Stein	10 Tore
Jessica Herzog	Kindelbrück	8 Tore
Kerstin Werner	Schönewerda	8 Tore
Cordula Löser	Grüningen	5 Tore
Ines Mühlbach	Bad Langensalza	5 Tore
Julia Rupprecht	Lengendorf/Stein	5 Tore
Katharina Günther	Lengendorf/Stein	5 Tore
Christina Jakobi	Lengendorf/Stein	4 Tore
Tanja Trautmann	Merxleben	4 Tore
Janine Burgsdorf	Merxleben	4 Tore
Julia Rödiger	Schönewerda	4 Tore
Christin Hofmann	Fröhndorf/Orlishausen	4 Tore

Mit freundlichen Grüßen
gez. Klaus Kirchner
Spielleiter

Weiterhin alles Gute, Gesundheit und ein erfolgreiches Spieljahr
2005 wünscht die Spartenleitung Fußball.

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengelfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. Februar 2005 bis 28. Februar 2005

Dienstag, 01.02.

Hildebrandshausen:

18.30 Uhr Vorabendmesse

FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN

Mittwoch, 02.02. - Mariä Lichtmess

13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit

14.00 FESTGOTTESDIENST anschl. Erteilung des Blasiussegens (auch an Kleinkinder) + Christa Hoppe, ++ Eltern und Geschwister

Donnerstag, 03.02.

Priester-Donnerstag

9.00 Krankenkommunion (Unterland)

15.00 Krankenkommunion (Oberland)

17.30 KRANKENHAUS

für die Pfarrgemeinde

Freitag, 04.02.

18.30 PFARRKIRCHE + Paul Simon und

+ + Angehörige; anschl. Aussetzung des Allerheiligsten; Kollekte für die Priesterausbildung

5. SONNTAG im JAHRESKREIS

Samstag, 05.02.

18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE

+ + der Fam. Hildebrand-Busse

+ Margaretha Hübenthal,

+ + Eltern und Geschwister

anschl. Erteilung des Blasiussegens

Sonntag, 06.02.

Hildebrandshausen:

08.30 Uhr Frühmesse

Faulungen:

10.00 Uhr Hochamt

Montag, 07.02.

17.30 KRANKENHAUS

in bestimmter Meinung

Dienstag, 08.02.

15.00 ST. FRANZISKUS-KINDERGARTEN

Lengelfelder Kinderstube

Mittwoch, 09.02. - Aschermittwoch

Fast- und Abstinenztag

13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit

14.00 PFARRKIRCHE + Heinz Richwien, Eltern und Schwiegereltern mit Erteilung des Aschenkreuzes

Hildebrandshausen:

18.30 Uhr Abendmesse

Donnerstag, 10.02.

hl. Scholastika

16.00 PFARRKIRCHE Kreuzweg

17.30 KRANKENHAUS + Sr. Christalis

Freitag, 11.02.

Unsere Liebe Frau von Lourdes

18.30 PFARRKIRCHE + + Adam und Rosa

Oberthür und + + Kinder

1. FASTENSONNTAG

Samstag, 12.02.

Faulungen:

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 13.02.

Hildebrandshausen:

8.30 Uhr Frühmesse

10.00 PFARRKIRCHE HOCHAMT

+ + der Fam. Schärer-Müller

+ + Peter und Maria Hahn und

+ Bruno Richardt

13.30 Kreuzweg-Andacht

Quatemberwoche: Wir beten um Priester- und Ordensberufe!

Montag, 14.02.

FEST der hl. Cyrill und Method

17.30 PFARRKIRCHE i. b. M.

Dienstag, 15.02.

13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit

14.00 SENIORENMESSE

+ + Paul und Katharina Schäfer,

+ + Alois und Elisabeth Schäfer

Mittwoch, 16.02.

8.00 PFARRKIRCHE + Hanna Döring,

Eltern und Geschwister

Donnerstag, 17.02.

16.00 PFARRKIRCHE Kreuzweg

17.30 KRANKENHAUS Stiftungsmesse

Freitag, 18.02.

18.30 PFARRKIRCHE + Ottilie Höppner

2. FASTENSONNTAG

Samstag, 19.02.

17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit

18.00PFARRKIRCHE VORABENDMESSE

+ + Albert und Dorothea Ruhland,

+ + Alois Hildebrand,

+ + Eltern und Schwiegereltern

Sonntag, 20.02.

Hildebrandshausen:

8.30 Uhr Frühmesse

Faulungen:

10.00 Uhr Hochamt

13.30 Kreuzweg-Andacht

- PRIESTERWERKWOCHE -

Montag, 21.02.

17.30 KRANKENHAUS

Abendgebet (Vesper)

Dienstag, 22.02.

Keine hl. Messe

Mittwoch, 23.02.

Keine hl. Messe

Donnerstag, 24.02.

FEST des hl. Apostels Matthias

16.00 PFARRKIRCHE Kreuzweg

17.30 KRANKENHAUS

für die Pfarrgemeinde

Freitag, 25.02.

Keine hl. Messe

3. FASTENSONNTAG

Samstag, 26.02.

Faulungen:

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 27.02.

Hildebrandshausen:

08.30 Uhr Frühmesse

10.00 PFARRKIRCHE HOCHAMT

+ Josef Hardegen, Leb. und

+ + der Fam. Ruhland-Hardegen

+ Magdalena Wehenkel,

+ + Eltern und Geschwister

13.30 Kreuzweg-Andacht

Montag, 28.02.

17.30 KRANKENHAUS

+ + Angehörige der Schwwestern

.....
Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://www.kirche-lengelfeld.de>.

Evang. Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengnenfeld u. Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. Februar 2005 bis 28. Februar 2005

06.02.2005

09.00 Sonntag vor der Passionszeit – Estomihi
Gottesdienste im St. Elisabeth- Krankenhaus
1x monatlich feiern wir unseren Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Kapelle des St.- Elisabeth-Krankenhauses.
So ist es für die Patienten des Krankenhauses möglich, am Gottesdienst teilzunehmen.

13.02.2005

10.00 1. Sonntag in der Passionszeit – Invokavit
Gemeinsamer Gottesdienst

20.02.2005

10.30 Beginn Bibelwoche
gemeinsamer Konfirmandengottesdienst im Gemeinderaum Großtöpfer

27.02.2005

09.00 Abschluss Bibelwoche
mit heiligem Abendmahl

06.03.2005

09.00 4. Sonntag in der Passionszeit – Lätare
Gottesdienste im St. Elisabeth- Krankenhaus
1x monatlich feiern wir unseren Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Kapelle des St.- Elisabeth-Krankenhauses.
So ist es für die Patienten des Krankenhauses möglich, am Gottesdienst teilzunehmen.

Gastprediger/Lektoren

06.02., 10.30 Uhr Großtöpfer:
Lektorin Gudrun Kreher, Ershausen

Recht herzlichen Dank!

Gemeindeveranstaltungen

Ökumenische Bibelwoche
vom 20.02.2005 bis 27.02.2005 im Gemeinderaum Großtöpfer
„Für dich geschrieben“ – Sieben Texte aus dem Lukasevangulum.

Sonntag, 20.02., 10.30 Uhr Gottesdienst mit unseren KonfirmandInnen: **Weiter sehen** (Lukas 2, 21 – 40)
Montag, 21.02., 19.30 Uhr, Anders predigen (Lukas 4, 16 – 30) – Pfr. Brehm, Großtöpfer
Dienstag, 22.02., 19.30 Uhr, Stärker lieben (Lukas 6, 20 – 26) – Pfr. Koch, Schwebda

Mittwoch, d. 23.02., 19.30 Uhr, **Hörend handeln** (Lukas 10, 25 – 42) – Brud. Rolf, Franziskanerkloster Hülfensberg

Donnerstag, d. 24.02., 19.30 Uhr, **Mutig entscheiden** (Lukas 16, 1 – 9) – Pfrn. Lüpke, Arenshausen

Freitag, d. 23.01., 19.30 Uhr, **Glaubend sterben** (Lukas 23, 32 – 49) – Pfr. Brehm, Großtöpfer

Samstag, d. 24.01., 19.30 Uhr **Clubkino mit Spielfilm zur Bibelwoche**

Heaven – Tom Tykwer, Deutschland 2001, Eignung: ab 14 Jahren, Eintritt frei

Die Englischlehrerin Philippa möchte in Selbstjustiz einen Drogendealer töten. Ihre Bombe aber tötet Unschuldige. Philippa stellt sich der Polizei. Beim Verhör auf dem Polizeipräsidentium lernt sie einen jungen Carabinieri kennen, der sich in sie verliebt und ihr zur Flucht verhilft. Die Reise in die Toskana wird für die beiden zu einem spirituellen Erlebnis, bei dem sie sich der eigenen Schuld stellen, aber auch eine Läuterung durch die Kraft der Liebe und Vergebung erfahren.

Zum Nachdenken: Zentrales Thema des Films ist Schuld und Erlösung. Die Bewegung des Films führt allgemein in die Schuld (Abstieg) und dann zur Erlösung (Aufstieg). Ist es möglich, das Schicksal der beiden Film-Personen mit dem Schicksal Jesu zu vergleichen? Wo gibt es Ähnlichkeiten? Wo stößt der Vergleich an seine Grenzen?

Sonntag, d. 25.01., 9.00 und 10.30 Uhr Gottesdienste mit Hlg. Abendmahl (Pfr. Brehm) **Weiter leben** (Lukas 24, 44 – 49) 50 - 53

Kindergottesdienste in Großtöpfer

In jedem Monat laden wir die Kinder unserer Gemeinde an einem Sonntag zum Kindergottesdienst ein.

Wir beginnen den Gottesdienst alle gemeinsam in der Kirche. Die Kinder gehen dann zum Kindergottesdienst ins Pfarrhaus und kommen zum Schlussgebet, Vaterunser und Segen wieder zurück.

Nächster Kindergottesdienste parallel zum Konfirmandengottesdienst am 20.02.2005 um 10.30 Uhr in Großtöpfer.

Christenlehre

Unsere Katechetin Frau Dornhofer läd in der Schulzeit alle Kinder der Klassen 1-6 zur wöchentlichen Christenlehre recht herzlich nach Großtöpfer ein: freitags 16.00 Uhr.

Konfirmandenunterricht

Samstag, der 19.02.2005, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in Pfarrhaus Großtöpfer

Wir nehmen an der Bibelwoche teil.
Frauenkreis

Ökumenisches Friedensgebet

Im Februar montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Im März montags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat, der 08.02.2005, 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar

FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Für Ershausen (Bushaltestelle) fährt der Hol- und Bringdienst (B): jeweils 15 Minuten vor Gottesdienstbeginn an der Bushaltestelle. Die Fahrten werden von der Kirchengemeinde vergütet und sind für Fahrgäste kostenfrei.

Pfarramtsvertretung

Pfarrer Brehm ist in der Zeit vom **31.01.2005** bis **11.02.2005** zum Intensivkurs 2 in Deutscher Gebärdensprache in Wuppertal.

Bitte wenden Sie sich in dringenden Fällen an Pfr. Emmelmann, Wahlhausen.

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. (Ps. 36, 6 + 7)
Mit diesemkehrers des diesjährigen Liedes zur Bibelwoche grüße ich Sie herzlich!

Ihr Pfr. Brehm,
Evangel. Pfarramt Großtöpfer • Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer, Tel./Fax (036082) 81780 / 40303
E-Mail: Brehm58@compuserve.de,
Internet: <http://ev-kirche.lengnenfeld-stein.de>.

Was ist los in Lengelfeld?

... im Februar 2005

3. – 7. Februar

Weitere Karnevalsveranstaltungen des LCVs. Bitte beachten Sie den gesonderten Veranstaltungsplan im Heft!

13. Februar

Wanderung rund um Lengelfeld unterm Stein

16. Februar

Der LCV lädt ein: Tanzkurs Teil 3 (bei genügend Interessenten)

Herzlichen Glückwunsch!

Geburtstage im Februar

1. Februar

Rolf Graune (68)

Schulstraße 24

Magdalena Riese (75)

Keudelsgasse 14

2. Februar

Heinrich Diete (70)

Keudelsgasse 2

4. Februar

Wilhelm Tasch (76)

Keudelsgasse 30

Walter Witzel (65)

Bahnhofstraße 35

5. Februar

Rosalinde Marx (66)

Hauptstraße 29

Anneliese Ständer (69)

Bahnhofstraße 1

7. Februar

Martha Ihring (80)

Bahnhofstraße 22

8. Februar

Josef Gaßmann (70)

Schulstraße 22

9. Februar

Rita Neumann,

Herrengasse 8

10. Februar

Gertrud Gunkel (70)

Hauptstraße 119

11. Februar

Günther Hartmann (60)

Hauptstraße 84

Edgar Hedderich (66)

Schulstraße 38

12. Februar

Joseph Busse (77)

Hauptstraße 132

Arno Marx (69)

Schloßweg 1

15. Februar

Karl-Heinz Claußen (80)

Schulstraße 1

Hildegard Reibert (83)

Bahnhofstraße 10

16. Februar

Josepha Hahn (74)

Herrengasse 10

Gertrud Hildebrand (90)

Hauptstraße 84

Hanne-Lore Nagel

Am Heinzrain 1

18. Februar

Traude Schäfer (80)

Hauptstraße 82

19. Februar

Günter Bolze (68)

Hauptstraße 52

Therese Hildebrand (86)

Hauptstraße 20

21. Februar

Theresia Apel (73)

Am Heinzrain 1

Thekla Scharf (77)

Bahnhofstraße 29

23. Februar

Heinz Biendarra (67)

Hauptstraße 7

24. Februar

Ursula Eichner (76)

Hauptstraße 41

Maria Schliesing (79)

Bahnhofstraße 16

Josef Strauß (77)

Hauptstraße 60

26. Februar

Heinz Blankenburg (80)

Bahnhofstraße 20

Katharina Witzel (73)

Hauptstraße 4

27. Februar

Juliana Montag (89)

Schloßweg 8

28. Februar

Albert Schröder (64)

Bahnhofstraße 23

29. Februar

Egon Marx (65)

Hauptstraße 29

Nachträglich gratulieren wir folgenden Geburtstagskindern, die in der Januar-Ausgabe fehlerhaft bzw. gar nicht abgedruckt wurden: **Helga Koch (60)**, Hauptstr. 19 (27. Januar), **Helga Wichmann (82)**, Am Heinzrain 8 und **Elfriede Hildebrand (73)**, Kirchberg 15 (beide 31. Januar).

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im Februar 2005

Wir beten, dass die Kranken, besonders die Armen, menschenwürdige Achtung und ärztliche Hilfe erfahren.

Wir beten, dass unter den Missionaren die Erfahrung wachse, dass sie das Evangelium nur aus der Leidenschaft für Christus wirksam und gewinnend weitergeben können.

Nachgedacht... „Mariä Lichtmess“

Es sind nicht wenige, die es sehr bedauern, dass die Weihnachtszeit auch in der Liturgie der Kirche nur noch von kurzer Dauer ist. Das Fest „Darstellung des Herrn“ (2. Februar) hat dadurch von seinem Glanz und seiner Bedeutung ebenfalls manches verloren.

Als Abschluss der Weihnachtszeit war dieses Fest für viele eine Zäsur.

Erst zu diesem Zeitpunkt verschwanden die Krippen und die Christbäume aus den Kirchen und den früher nicht so überheizten Räumen, so dass sie dort auch äußerlich länger überdauerten.

Durch die Weihe der Kerzen (Mariä Lichtmess) für die jetzt beginnende Zeit erhielt die Weihnacht nochmals ihre Bedeutung: Christus, das Licht der Welt, leuchtet auf unserem Weg und will uns zu jenem Licht führen, das nie erlischt.

Wenn unsere Gedanken heute an das Weihnachtsfest zurückgehen, dann sind auch fünf Wochen nach der verheerenden Flut in Südostasien immer noch die Schreckensbilder vor unseren Augen.

Wir sind anders in das Jahr 2005 hineingegangen, weil wir die Gefährdung unserer Welt stärker spüren,

weil uns ein mögliches abruptes Ende unseres Lebens deutlicher bewusst geworden ist. Die Frage nach Gott hat sich in unser Bewusstsein gedrängt. Und es fällt uns schwer zu glauben, dass unser Leben trotz allem in seiner Hand ist.

Dennoch dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns seine Nähe schenkt. Sie wird spürbar im Beten, Bitten und Klagen so vieler Menschen, sie wird spürbar in der großen Bereitschaft zu Hilfe und Solidarität und in dem Mitfühlen über Länder und Kontinente hinweg.

Allein in unserer Kirchengemeinde wurden binnen einer Woche für:

Adveniat	2.580,00 €
Krippenopfer der Kinder	265,00 €
Sonderkollekte für die Flutopfer	3.784,00 €
Sternsingeraktion	3.319,10 €

insgesamt	9.948,10 €

gesammelt und weitergeleitet.

Es ist mir ein Anliegen, an dieser Stelle allen Spendern auch öffentlich ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu sagen.

Ihr Pfarrer Lothar Förster

Das historische Bild des Monats Schloss Bischofstein im Februar 1908

Das historische Kalenderbild für den Monat Februar zeigt den verschneiten Weg zum Bischofstein in einer Aufnahme aus dem Jahr 1908. In der „Kleinen Chronik der Gemeinde Lengelfeld unterm Stein“ finden wir folgenden Auszug über die frühen Anfänge der einstigen Internatsschule, die 1908 gegründet wurde:

Am 15. Oktober 1907 kaufte Herr Dr. Gustav Marseille Schloss Bischofstein mit den dazugehörigen Ländereien mit der Absicht, hier eine Internatsschule einzurichten. Seinen pädagogischen Leitsatz formulierte Dr. Marseille folgendermaßen:

„Wir wollen ein Geschlecht heranziehen, das sich seiner Jugend freut, ein fröhliches Herz hat, gesund an Leib und Seele ist, und dabei doch tüchtige Kenntnisse besitzt; ein Geschlecht, das pietätvoll verehrt, was die Väter schufen, und doch mutig genug ist, neue Bahnen mit Besonnenheit zu wandeln und zu führen; ein Geschlecht, dem jede Art von Arbeit vertraut ist, körperliche wie geistige, das die Freude des Lebens nicht im Genuß sucht, sondern in der Lust gelingender Arbeit.“

Zunächst ab 1908 als Oberrealschule geführt, fanden die hervorragenden Leistungen im Jahre 1913 Aner-

kennung, so dass die ersten „Einjährigenprüfungen“ im eigenen Hause stattfanden. 1917 starb der Gründer und nach einer provisorischen Übergangszeit übernahm am 17.07.1920 Dr. Wilhelm Ripke die Führung des Hauses. Auch sozial verbunden, wurde dafür gesorgt, dass während der großen Weltwirtschaftskrise von 1930 bis 1932 ständig 80 Kinder von Arbeitslosen im Schloss Bischofstein ihr Mittagessen bekamen. Ostern 1936 erfolgte die Absetzung des Herrn Ripke durch das Kultusministerium der nationalsozialistischen Regierung aus politischen Gründen. Im Jahre 1942 wird die Schule vollkommen enteignet und erhält den Status einer „Staatlichen Heimschule“, die aber bereits 1945 wieder geschlossen wird.

Oliver Krebs

Gottesdienste im ZDF Februar 2005

Sonntag, 6. Februar (kath.)

Worms, St. Paulus

Sonntag, 13. Februar (evang.)

Riga, Jesuskirche

20. Februar (kath.)

Salzburg, St. Paul

27. Februar (evang.)

Zerrenthin bei Pasewalk, Ev. Kirche

DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

DER WEG ZUM VERSCHNITTENEN SCHLOSS BISCHOFSTEIN IM FEBRUAR 1908

© Fotografi: unbekannt

2005

FEBRUAR

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28						28

